

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

47. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 27. November 1838.

Etwas über den Gang der hiesigen Stadtuhren.

Statt einer vielleicht anstößigen Antwort auf die im 44. Stück 2. Beilage des patriotischen Wochenblattes aufgestellten Frage: „Worin hat es seinen Grund, daß unsere Stadtuhren so sehr oft in Unordnung kommen?“ mögen folgende Andeutungen dienen. Alle Uhren sind nur unter der Bedingung richtige Zeitweiser, wenn sie mit der Sonne überein gestellt werden. Ihr Gebrauch erfordert also Hülfsmittel und Werkzeuge, die wahre Zeit am Himmel nachzusehen. Davan hat es aber im gemeinen Leben bisher noch gemangelt. Man begnügte sich bloß mit den Sonnenuhren und allerlei natürlichen Merkmalen. Da aber die Sonnenuhren richtig gezogene Mittagslinien und andere astronomische Erfordernisse voraussetzen, die nicht Jedermanns Sache sind, so traf man öfters auf weit und breit keine ganz zuverlässige an; und die natürlichen Merkmale konnten keine andere als eine sehr grobe und schwankende Bestimmung der Zeit geben. Es war deswegen nicht zu verwundern, daß man fast allenthalben über den unordentlichen Gang, besonders der öffentlichen Uhren klagte. Aus dieser Ursache haben einsichtsvolle Mathematiker z. B. Kästner und Andere schon längst gewünscht, daß man Tafeln der Sonnenhöhen berechnen und bekannt machen möchte, weil diese unstreitig das einfachste und zuverlässigste Mittel zur Kenntniß der wahren Zeit und richtigen Stellung der Uhren darbieten. Die älteste und natürlichste Art, zu erfahren,
wie



wie früh oder wie spät es am Tage sei, besteht unstrittig darin, daß man zusieht, wie hoch oder niedrig die Sonne am Himmel stehe. Es ist also begreiflich, daß diese einfache Methode ihre gehörige Vollkommenheit erhalte, wenn man sich anstatt des bloßen Augenmaßes eines in Grade eingetheilten Werkzeuges zur Beobachtung der Sonnenhöhe bedient und Tafeln hat, worin für jeden Höhengrad an jedem Tage die Stunde und Minute der Sonnenzeit angegeben ist. Hiernach wird man den Gebrauch der Sonnenhöhetafeln, die für jeden Höhengrad gleichsam Kalender vorstellen, gar nicht schwer finden. Man mißt nämlich mit dem Instrumente (Sextanten) den Grad der Sonnenhöhe, schlägt dann diejenige Tafel auf, welche diesem Grade und der Tageszeit zugehört, und addirt oder subtrahirt die den Tafeln beigelegten Minuten für die mittlere Zeit. Einige sachverständige Männer haben schon im vorigen Jahrhundert den schweren, aber glücklichen Versuch mit ganzen Breitengraden gemacht. Auch Unterzeichneter hat vor mehreren Jahren einige Sonnenhöhetafeln für die Polhöhe von Halle ($51^{\circ}, 29', 37''$) und dessen Umgebung angefertigt, und einigen Liebhabern zur Abschrift mitgetheilt. Herr Uhrmacher Pflug hieselbst, als Dirigent der hiesigen Haupt- oder Normaluhr, ist ebenfalls im Besitze dieser Tafeln, so wie des Sextanten und der Aequationstabellen. Er hat also die sichersten Mittel in seiner Hand.

S. J. Vahron.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Suppenanstalt.

Der im vorigen Winter zusammengetretene Verein zur Ausföhrung einer Suppenanstalt hat sich einer so allgemeinen Theilnahme des hiesigen wohlthätigen Publikums zu erfreuen gehabt, daß wir uns auf vielfeutig

seittig ausgesprochenen Wunsch gern bereit erklärt haben, unsere Bemühungen zur Unterstützung der städtischen Armenpflege auch in diesem Winter fortzusetzen.

Die unerwartet hohen Getreidepreise, der überraschend schnell eingetretene Winter machen es gewiß, daß die Noth in diesem Jahre der des vorigen gleichkommen wird, wenn auch die Kälte nicht dasselbe Maas erreichen sollte.

Wir haben daher, auf die verbliebenen Geldbestände des vorigen Jahres gestützt, wegen Torflieferung Contracte geschlossen, und beabsichtigen nunmehr zur Deckung dieser contractlichen Verpflichtungen und zur Errichtung einer Suppenanstalt, aus welcher auf vertheilte Zettel den besonders zu berücksichtigenden alten und kranken Personen Suppe und Brod verabreicht wird, die erforderlichen Mittel zu beschaffen.

Es ergeht daher an unsere verehrten Mitbürger die ergebenste Bitte, wie im vorigen so auch in diesem Jahre uns durch reichliche Spenden in den Stand zu setzen, unsere Wirksamkeit fortzuführen.

Neben der Suppe nebst Brod gedenken wir auch Torf zu vertheilen.

Herr Kaufmann Fritsch hat auch in diesem Jahre die Rendantur übernommen. Beiträge an Naturalien aller Art werden von den Herren Kaufm. Fritsch und Fürstenberg für die Anstalt dankbar in Empfang genommen werden.

Die Vertheilung der Zettel zur Empfangnahme der Suppe durch die Wohlthäter des Vereins selbst hat im vorigen Winter solche Uebelstände erzeugt, daß wenn wir auf Grund jener Erfahrung die Vertheilung nur durch die Herren Bezirksvorsteher bewirken, wir uns des Einverständnisses eines verehrten Publikums glauben versichert halten zu dürfen.

Die beabsichtigten Wohlthaten sollen keineswegs auf die in der städtischen Armenpflege befindlichen Personen sich beschränken, sondern wesentlich auf sonstige alte, kranke und sehr hilflosbedürftige Personen gerich-

tet

tet sein. Die verehrlichen Wohlthäter der Anstalt, welche die Aufmerksamkeit auf dergleichen ihnen bekannte Personen zu lenken wünschen, werden ergebens gebeten, derartige Notizen den Herren Bezirksvorstehern oder einem der unterzeichneten Mitglieder des Vereins zugehen zu lassen.

Sollte bei der Einsammlung der Beiträge durch die Boten einer oder der andere unserer geehrten Mitglieder übergangen werden, so bitten wir, dies mit dem Umfange der Arbeit zu entschuldigen. Wir werden es anzeigen, wenn der Umgang beendet ist, um dann Gelegenheit zu geben, nicht nachgesuchte Beiträge dem Herrn Rendanten geneigtest unmittelbar zugehen zu lassen. Halle, den 24. November 1838.

Schroener. L. Bergener. Fürstenberg.
Dr. Weber. Wucherer. Fuß. Fritsch.
Dürking.

2. Frauenverein.

Für unsre Waisen zur Winterbekleidung gingen ferner ein: Von Fr. D. B. K. M. 1 Thlr., von Fr. Prof. B—y durch Fr. Dr. Eiselen 3 Thlr., von Frn. J. K. D. 5 Thlr., von Fel. B. durch W. Manitius 3 Thlr. Wir danken dafür herzlichst.

Für den Frauenverein

Dürking.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. November 1838.

Weizen	2 Thlr. 15 Sgr. — Pf.	bis	2 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.
Roggen	2 , 5 , 9 ,	—	2 , 6 , 3 ,
Gerste	1 , 7 , 6 ,	—	1 , 10 , 6 ,
Hafer	— , 25 , — ,	—	— , 27 , 6 ,

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbesteuer, einschließlich des Monats December, bis zum 8. December c. unfehlbar abgetragen werden muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden Restanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten Steuern unnachsichtlich durch die gesetzlichen Zwangsmittel beigetrieben werden.

Halle, den 22. November 1838.

Der Magistrat.

Auction von Bäckereigeräthschaften.

Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Wölke'schen Backhause, Leipziger Straße Nr. 1605:

Bäckische, Ofenbleche, Backschüsseln, Mehlkämer, Säcke, Siebe, Schieber, ein großer kupferner Kessel und andere Bäckereigeräthschaften gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Halle, den 19. November 1838.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Kommenden Freitag als den 30sten d. M. c. Nachmittags 1 Uhr sollen in des verstorbenen Tischlermeisters Schaupner Wohnung sub Nr. 924 nahe am sonstigen Backhose in der kleinen Klausstraße belegen mehreres Tischlerhandwerkzeug, als: zwei noch gute Hobelbänke mit Bankhaken, Kloben, Stich, und andere Sägen, Stemmeisen, Lochbeutel, Schraub-, Schlicht- und Simshuben, große und kleine Bohre, Raspeln und dergleichen Tischlerhandwerkzeug mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden, hierzu ladet ergebenst ein

Gottl. Wächter.

Heute, Dienstag den 27. Nov., ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen im geheizten Saale, so wie alle Sonntage und Dienstage, wozu ergebenst einladet

Koppe in Passendorf.

Die weil so vielen meiner werthen Kunden meine Wohnung noch unbekannt ist, so mache ich hiedurch ergehenst bekannt, daß ich nicht mehr auf dem Schülershofe, sondern kleine Steinstraße Nr. 211 wohne und bitte, mir das bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu schenken, mit dem Bemerken, daß bei mir sowohl Bau- als Meublesverzierungen gestochen werden. Auch werden Arbeiten zu Weihnachtsgeschenken auf Bestellung bei mir gefertigt. Ich verspreche solide Arbeit und billige und reelle Bedienung.

A. Somburg, Drechsler.

Da ich fast alle Wochen lese Wärmflaschen mit Stützen, so sehe ich mich veranlaßt, auch meine sonst gut und stark gearbeiteten Wärmflaschen mit Stützen zu versehen und empfehle dieselben zu den äußerst billigen Preisen.

S. L. Höhl, Zinngießer,
am Kronprinzen Nr. 911.

Barinas-Knaster-Blätter bei
Franz Friedrich Singer.

Frische Pomeranzen, große ital. Maronen und ächte Limburger Käse empfing
die Kifelsche Handlung.

Einfache und Mantelwatten sollen von jetzt an, um schnell damit zu räumen, zu $\frac{2}{3}$ des frühern Preises, kleiner Berlin Nr. 414, verkauft werden.

Hasenbälge kauft fortwährend

Gustav Jonson, Bräderstraße.

Eine Frau in mittlern Jahren, die das Plätten gut versteht, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen den Tag zu 5 Sgr. Sie wohnt in der großen Klausstraße Nr. 870 eine Treppe hoch über den Saal weg.

Kreter schottischen Gros de Naples, so wie mehrere dunkle Farben Satin Turc zu Kleidern und Futter die Elle 10 Sgr., alle Farben Merinos und Damaste sollen für den Einkaufspreis zu festen Preisen verkauft werden
Ernsthal.

Von jetzt ab bis zum ersten Januar wird eine Familienwohnung von 2—3 Stuben nebst Zubehör, wobei besonders ein freier, reinlicher Hof und Wagenremise sich befinden muß und zum 1. April 1839 zu beziehen ist, zu miethen gesucht. Näheres Brauhausgasse Nr. 346.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist die erste Etage, bestehend in 5 Stuben und 4 Kammern nebst Zubehör, von Neujahr oder Ostern 1839 ab zu vermietthen.
Louis Lichler.

Eingeretener Umstände zu Folge ist eine recht freundliche Stube und Kammer zu jeder Zeit wo möglich an eine einzelne Person, oder auch, da es nahe am Waisenhaus ist, recht passend für einen oder zwei Schüler, die die Schule daselbst besuchen, zu vermietthen. Im Fall es verlangt würde, könnten sie auch unter gewiß solider Aufsicht mit an Tisch genommen werden. Näheres hierüber auf dem großen Berlin Nr. 430.

Zugleich wird daselbst ein ordentliches Dienstmädchen zum 1. Januar gesucht.

Das seither vom Herrn Haupt-Rendant Cretius bewohnte Quartier in der Ersten Etage meines Hauses, große Steinstraße Nr. 129, welches aus 7 Stuben nebst mehreren Kammern, allem sonst nöthigen Gelas und Stallung für Ein Pferd besteht, und auf Erfordern noch um einige Stuben vergrößert werden kann, ist von Ostern 1839 ab anderweitig zu vermietthen. Wird es gewünscht, so kann es auch schon früher bezogen werden.
Charlotte Jacob.

Ein gesundes, freundliches Logis, passend für einen alten Herrn oder eine Dame, ist sofort mit sorgfältiger Verpflegung zu vermietthen, Rathhausgasse bei
C. Spiegel.

Am Domplatz Nr. 885 sind 2 Stuben und Kammern, eine mit oder ohne Meubles, sofort zu beziehen.

Ein Paar jährige Schweine stehn zum Verkauf bei Biesecker in Oberglauchha.



Bei ihrer Abreise nach Züllichau empfehlen sich
allen Verwandten und Freunden

Robert Ule, Diaconus.

Henriette Ule geb. Hanff.

Halle, den 23. November 1838.

Theater = Anzeige.

Dienstag den 27. Novbr. Zum Erstenmale: Der Vater
der Debütantin, oder: Doch durchgesetzt, Posse in
5 Abtheilungen nach dem Französischen „Le Père
de la Debutante“ von L. W. Bosh.

Mittwoch den 28. Novbr. Auf vieles Verlangen: Der
Alpenkönig und der Menschenfeind, romantisch,
komische Zauber-Oper in 3 Acten von Ferdinand
Raimund, Musik vom Kapellmeister Müller.

Keines und frisches Rindsblut
kaufe ich fortwährend bei jeder Quantität.

Wilhelm Sachtmann in Halle.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger gebildeter Mensch von rechtlichen Eltern
kann unter den vortheilhaftesten Bedingungen als Lehr-
ling in meiner Material- und Kurzwaaren-Handlung
einreten. Wettin, im November 1838.

S. D. Strasser.

Ein dienstwilliger und zuverlässiger Mann, der
täglich eine Stunde abkommen kann, findet eine dauernde
Beschäftigung große Steinstraße Nr. 182.

Eine am 22ten d. M. im Schauspielhause verlorne
Fargnette mit goldener Kette ersucht man gegen eine
Belohnung am Markt Nr. 230 abzugeben.

Am Sonnabend Abend habe ich in der Promenade
einen Damenhut gefunden.

M. A. Rost,

Waisenhause beim Herrn Inspector Dieck.

Ein Paar neue Sporen sind gefunden worden, von
wem? sagt der Aufwärter Günther auf dem Waisens-
hause im 3ten Eingang.